

Geschichte der juristischen Fakultät zunächst umfassen. Die anlässlich des Jubiläums geplante Reihe monographischer Darstellungen «Studien zur Geschichte der Wissenschaften in Basel», die sicherlich verschiedene auch für die Geschichte des Humanismus belangreiche Arbeiten aufnehmen wird, hat kürzlich zu erscheinen begonnen (1). Sie ist vorerst auf mindestens sechzehn Bände berechnet und soll auch nach dem Jubiläum noch fortgesetzt werden.

Meine Damen und Herren! Ich bin am Ende meines Berichtes angelangt. So flüchtig in der inhaltlichen Wiedergabe und so unvollständig in der wissenschaftlichen Wertung der vor Ihnen ausgebreiteten Literatur er auch gewesen sein mag, das eine — so hoffe ich — dürfte er erreicht haben: dass Ihnen, wenn auch nur annähernd, eine Vorstellung vom Reichtum des in Basel vorhandenen Quellenmaterials zur Geschichte des Humanismus vermittelt und die Wichtigkeit und Dringlichkeit seiner Bearbeitung sowie die Bedeutsamkeit der bei ihr ständig neuhervortretenden Probleme vor Augen geführt worden ist. [Lassen Sie mich daher mit der freundlichen Einladung schliessen: Auf nach Basel!]

ca», XVIII, 1956, S. 136-138, und künftig in «Zeitschrift der Savignystiftung für Rechtsgeschichte», germ. Abt., Band 74, 1957.

(1) Heft 1: ERNST STAEHELIN, *Amandus Polanus von Polansdorf*, Basel 1955; Heft 3: JOHANNES KARCHER, *Theodor Zwinger und seine Zeitgenossen*, Basel 1956.

ERGÄNZUNG WÄHREND DER KORREKTUR

HANS THIEME, *Aus den Handschriften von Ulrich Zasius (1461-1535)*. Festgabe für die Teilnehmer am 11. deutschen Rechtshistorikertag, Freiburg, 17-20. September 1956 Freiburg i. Br. 1956.

HANS BARON, Besprechung von Paul Huber, *Traditionsfestigkeit und Traditionskritik bei Thomas Morus*. Archiv für Reformationsgeschichte, Band 46, 1955, S. 261-264.

[Abgeschlossen Ende Juli 1956.]